

# Adulte neurogene Dysfunktion des unteren Harntrakts und intermittierender Katheterismus in der häuslichen Umgebung: Risikofaktormodell für Harnwegsinfektionen

Michael Kennelly<sup>1</sup>, Nikesh Thiruchelvam<sup>2</sup>, Márcio Augusto Averbeck<sup>3</sup>, Charalampos Konstantinidis<sup>4</sup>, Emmanuel Chartier-Kastler<sup>5</sup>, Pernille Trøjgaard<sup>6</sup>, Rikke Vaabenggaard<sup>6</sup>, Andrei Krassioukov<sup>7,8</sup>, Birte Petersen Jakobsen<sup>9</sup>.

1. Department of Urology, Carolinas Medical Center, Charlotte, NC, USA; 2. Department of Urology, Addenbrooke's Hospital, Cambridge, UK; 3. Moinhos de Vento Hospital, Brazil; 4. Urology & Neuro-urology Unit, National Rehabilitation Center, Athens, Greece; 5. Urology Clinic, Hôpital Raymond Poincaré, Paris, France; 6. Coloplast A/S, Humlebaek; 7. Division of Physical Medicine and Rehabilitation, Department of Medicine, Faculty of Medicine, University of British Columbia, Vancouver, British Columbia, Canada; 8. G.F. Strong Rehabilitation Centre, Vancouver, British Columbia, Canada; 9. Independent Medical Consultant, MD, MedDevHealth, Copenhagen, Denmark.

## Zusammenfassung

Es wurde ein Risikofaktormodell für Harnwegsinfektionen bei Erwachsenen mit neurogener Dysfunktion der unteren Harnwege entwickelt.

Das Modell gibt einen Überblick über die Risikofaktoren, die an Harnwegsinfektionen beteiligt sind, mit besonderem Schwerpunkt auf solchen, die von medizinischen Fachkräften in der täglichen Praxis behandelt und modifiziert werden können und so dem einzelnen Katheternutzer in Bezug auf weniger Harnwegsinfektionen zugutekommen:

1. allgemeine (systemische) Zustände beim Patienten.
2. individuelle Harnwegserkrankungen beim Patienten.
3. Benutzer (Patient) Compliance/Einhaltung der Behandlung.
4. Faktoren im Zusammenhang mit intermittierenden Kathetern an sich.

Dieses Modell basiert auf umfassenden Literaturrecherchen und einem Autorenkonsens bei fehlender Evidenz. Das Modell betrifft in erster Linie Patienten mit Rückenmarksverletzungen, Spina bifida, Multipler Sklerose oder Cauda equina, die den intermittierenden Katheterismus als Teil ihres Blasenmanagements verwenden.

